

An den Blumenthaler Beirat
Bürgerantrag
Bereich: „Essbare Stadt“
Blumenthaler Beirat beschließt Unterstützung?

Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Herr Martin Günthner und der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr Herr Dr. Lohse mögen prüfen, ob die Geldmittel aus dem obigen Projekt nicht sinnvoller für Blumenthal verwendet werden können.

Begründung: Wenn man einen vertrauten Weg verlässt und einen anderen einschlägt erkundigt man sich vorher über Konsequenzen und wohin der neue Weg führt. So würde man es annehmen bei der Zustimmung des Beirates für das obige Projekt.

Dennoch kommen Zweifel auf, der Weg zur „Essbaren Stadt“ ist sehr kontrovers.

Zum einen mag es in einer „Stadt“ mit überwiegender Wohnbebauung vielleicht noch einen gewissen Sinn machen, wenn Fragen der langfristigen Pflege wie z.B. Unkraut jäten, bewässern, ernten und den damit verbundenen Kosten geklärt sind.

Hierbei stellt sich noch die Frage, wer die Früchte die an oder in der Nähe von Verkehrsflächen angebaut werden und ständig von Abgasen umnebelt werden denn essen soll?

Von der Struktur ist Blumenthal keine Stadt, daher macht das Projekt wenig Sinn.

Die Bebauung besteht überwiegend aus Häuser mit Garten.

Die Bewohner nutzen die ihnen zu Verfügung stehenden Anbauflächen nach eigenen Ermessen und Möglichkeiten. Eine Bewirtschaftung frei zugänglicher Flächen kommt dabei nicht in Betracht.

Würde das Projekt trotzdem in unmittelbarer Nähe umgesetzt, ist der Erfolg zweifelhaft und Ärger vorprogrammiert.

Im Grunde sind ungenutzte Brachflächen gar nicht vorhanden, sie sind entweder mit Busch-Baumbestand oder Wiesen- und Wildkräutern von der Natur bepflanzt, und dienen dem Naturschutz, der Erholung oder als Spielplatz für die Anwohner.

Blumenthal würde es gut zu Gesicht stehen wenn es sich auf die Aussage des Namens besinnt BLUMEN TAL ein Tal der Blumen z.B. Rosen.

Einer neuen Baustelle bedarf es nicht, wenn nicht einmal die vorhandenen Baustellen in Stand gehalten werden können.

Wenig Sinn macht es, mit guten Vorsätzen etwas Schönes herzustellen und es dann nicht dauerhaft zu pflegen, siehe z.B. Pavillon, Bolzplatz zur Zeit im Bau, auf der Bahrsplate, Bänke, Bouleplatz, Blumenbeete, Rasenflächen, Büsche und Hecken.

Der eigentliche Anlass kehrt sich dann ins Gegenteil wie es in Blumental gut sichtbar ist.

Infrastruktur verkümmert, Investoren machen einen großen Bogen, Leerstände von Immobilien -erforderliche Sanierungen werden nicht durchgeführt-, Käufer bleiben aus. Das Quartier verkommt, lädt nicht zum Wohnen, Aufenthalt bzw. Lustwandeln ein. An Tourismus ist erst gar nicht zu denken.

Ein Weg heraus aus dem Jammertal hin zum Tal der Blumen, Geldmittel müssen zur Pflege vorhandener Anlagen verwendet werden.